

Übergänge von der beruflichen in die hochschulische Bildung

durch Anrechnung beruflicher Kompetenzen
und Förderung des Studienerfolgs im Projekt FUGe

Bianca Bertsch M. A.
Birte Kimmerle M. A.

17. Hochschultage Berufliche Bildung 2013


Arbeit der Zukunft – Zukunft der Arbeit

Berufliche Bildung, Qualifikation und Fachkräftebedarf im Zeichen des
demographischen Wandels

13.-15.03.2013, Universität Duisburg-Essen

Fachtagung Gesundheit

Übersicht

1. Kurzinformation zum Projekt 
2. Anrechnung pflegeberuflich erworbener Kompetenzen
3. Förderung der Übergänge und des Erfolgs im Studium
4. Methodisches Vorgehen und erste Zwischenergebnisse
 - 4.1 Quantitativer Zugang
 - 4.2 Qualitativer Zugang
5. Zwischenfazit
6. Ausblick

1. Kurzinformation zum Projekt

- **FUG** = Förderung der **U**ebergänge und des **E**rfolgs im Studium von pflegeberuflich Qualifizierten

▪ Ziele

- a) Anrechnung pflegeberuflicher Kompetenzen auf Bachelorstudiengänge
- b) Förderung der Übergänge von der pflegeberuflichen Bildung oder Praxis in ein Studium
- c) Förderung des Erfolgs im Studium von pflegeberuflich Qualifizierten (mit „besonderem“ Hochschulzugang)

- gefördert vom BMBF (01.11.2011–30.09.2014)
- eines von deutschlandweit 20 Projekten der Initiative „ANKOM – Übergänge von der beruflichen in die hochschulische Bildung“

Hochschule Esslingen: Annette Riedel, Mathias Bonse-Rohmann, Bianca Bertsch, Birte Kimmerle
17. Hochschultage Berufliche Bildung 2013, 13.-15. März 2013, Essen

14.03.2013 | 3

2. Anrechnung pflegeberuflich erworbener Kompetenzen

Das Anrechnungsverfahren ...

- ... ist ein Verfahren zur Äquivalenzbestimmung von Lernergebnissen der Aus- bzw. Weiterbildung und der Pflegestudiengänge an der Hochschule Esslingen auf der Basis von Lerninhalten und Kompetenzen.
- ... ermöglicht es festzustellen, welche Module pflegeberuflich Qualifizierte aufgrund ihrer Aus- oder Weiterbildung an der Hochschule Esslingen bei der Aufnahme eines Pflegestudiums angerechnet werden können.
- ... wurde im Jahr 2011/12 in Kooperation mit sechs Bildungseinrichtungen aus dem Großraum Stuttgart erstmals für die Pflegestudiengänge an der HS Esslingen durchgeführt.

⇒ **2013:** Formative Evaluation des Verfahrens mit weiteren interessierten Aus- und Weiterbildungsanbietern für Pflegeberufe im Großraum Stuttgart

Hochschule Esslingen: Annette Riedel, Mathias Bonse-Rohmann, Bianca Bertsch, Birte Kimmerle
17. Hochschultage Berufliche Bildung 2013, 13.-15. März 2013, Essen

14.03.2013 | 4

3. Förderung der Übergänge und des Erfolgs im Studium

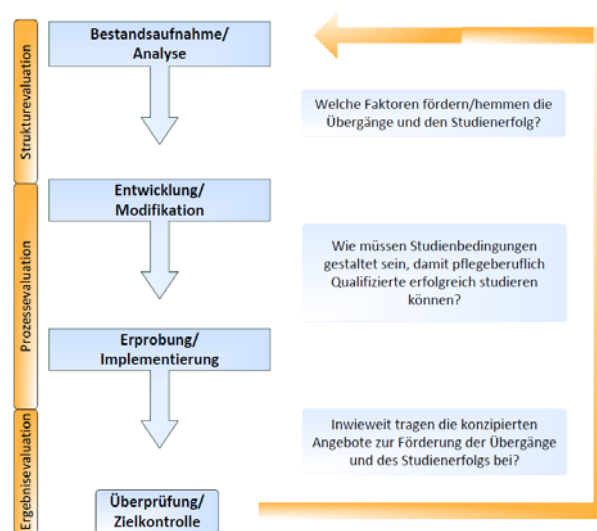
Fragestellung:

- Welche Faktoren fördern/hemmen den Übergang von der beruflichen Bildung oder Praxis in ein Studium?
 - Welche Faktoren fördern/hemmen den Studienerfolg?
- ⇒ Erfassen von fördernden und hemmenden Faktoren mittels qualitativer und quantitativer Befragungen von Pflegestudierenden an der Hochschule Esslingen
- ⇒ (Weiter-) Entwicklung von Angeboten und Maßnahmen an der Hochschule Esslingen

Hochschule Esslingen: Annette Riedel, Mathias Bonse-Rohmann, Bianca Bertsch, Birte Kimmerle
17. Hochschultage Berufliche Bildung 2013, 13.-15. März 2013, Essen

14.03.2013 | 5

3. Förderung der Übergänge und des Erfolgs im Studium



Hochschule Esslingen: Annette Riedel, Mathias Bonse-Rohmann, Bianca Bertsch, Birte Kimmerle
17. Hochschultage Berufliche Bildung 2013, 13.-15. März 2013, Essen

14.03.2013 | 6

4. Methodisches Vorgehen und erste Zwischenergebnisse

4.1 Quantitativer Zugang

- **Erkenntnisinteresse:** Häufigkeiten und Verteilung von fördernden und hemmenden Faktoren hinsichtlich der Übergänge in ein Studium und des Studienerfolgs von Pflegestudierenden an der Hochschule Esslingen
- **Methodenwahl:** quantitative Befragung mittels standardisiertem Fragebogen
- **Fragebogenkonstruktion:** auf Grundlage einer dimensional Analyse aus Literaturrecherchen, ersten Ergebnissen aus den qualitativen Interviews sowie aus Workshop-Ergebnissen; technische Umsetzung: System EvaSys
- **Sampling:** alle Bachelorstudierenden in den Pflegestudiengängen an der Hochschule Esslingen (Stand: Wintersemester 2012/2013)
- **Zugang zum Feld:** über Lehrbeauftragte/ProfessorInnen in Lehrveranstaltungen
- **Erhebungszeitraum:** 15. – 25. Januar 2013
- **Dokumentation und Auswertung:** Einscannen der Fragebögen; Transferieren der Daten in SPSS; Auswertung mithilfe SPSS

Hochschule Esslingen: Annette Riedel, Mathias Bonse-Rohmann, Bianca Bertsch, Birte Kimmerle
17. Hochschultage Berufliche Bildung 2013, 13.-15. März 2013, Essen

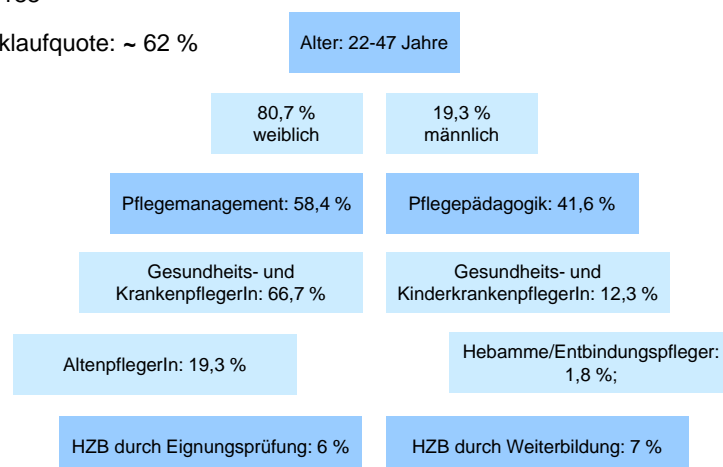
14.03.2013 | 7

4. Methodisches Vorgehen und erste Zwischenergebnisse

4.1 Quantitativer Zugang

⇒ N = 188

⇒ Rücklaufquote: ~ 62 %



Hochschule Esslingen: Annette Riedel, Mathias Bonse-Rohmann, Bianca Bertsch, Birte Kimmerle
17. Hochschultage Berufliche Bildung 2013, 13.-15. März 2013, Essen

14.03.2013 | 8

4. Methodisches Vorgehen und erste Zwischenergebnisse

4.1 Quantitativer Zugang

Welche Faktoren hemmen den Übergang?

Erste Ergebnisse zu hemmenden Faktoren	Ø	Wert 4 + 5 (Skala 1-5; gar nicht - sehr)
Defizite im wissenschaftlichen Arbeiten		
Verfassen von wissenschaftlichen Texten	3,7	~ 64 %
Recherchieren von wissenschaftlicher Literatur	3,4	~ 50 %
Verständnis von Fachtexten	3,4	~ 45 %
Defizite in Strategien zur Bewältigung studententypischer Anforderungen		
Vorbereitung und Durchführung von Präsentationen	3,2	~ 46 %
Aneignen von Wissen für Prüfungen	3,1	~ 34 %

Hochschule Esslingen: Annette Riedel, Mathias Bonse-Rohmann, Bianca Bertsch, Birte Kimmerle
17. Hochschultage Berufliche Bildung 2013, 13.-15. März 2013, Essen

14.03.2013 | 9

4. Methodisches Vorgehen und erste Zwischenergebnisse

4.1 Quantitativer Zugang

Welche Faktoren hemmen den Übergang?

Erste Ergebnisse zu hemmenden Faktoren	Ø	Wert 4 + 5 (Skala 1-5; gar nicht - sehr)
Organisatorische Probleme		
Überblick über notwendige formale Dinge behalten	3,1	~ 45 %
Finanzielle Sorgen		
Finanzierung des Studiums	3	~ 36 %

20,9 % aller Befragten haben schon einmal über einen Studienabbruch nachgedacht

Hochschule Esslingen: Annette Riedel, Mathias Bonse-Rohmann, Bianca Bertsch, Birte Kimmerle
17. Hochschultage Berufliche Bildung 2013, 13.-15. März 2013, Essen

14.03.2013 | 10

4. Methodisches Vorgehen und erste Zwischenergebnisse

4.2 Qualitativer Zugang

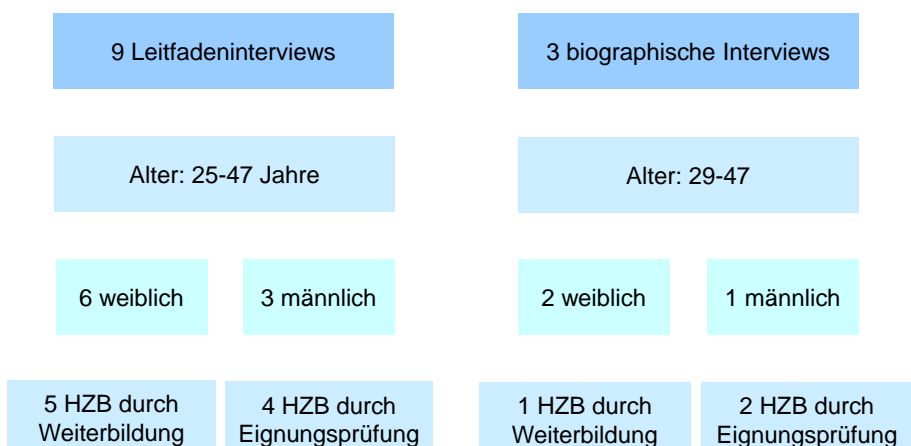
- **Forschungsfragestellung:** Wie gestaltet sich der Übergang ins Studium für Studierende mit „besonderem“ Hochschulzugang und der weitere Studienverlauf?
- **Methodenwahl:** leitfadengestützte und biographische Interviews
- **Probandenauswahl:** Pflegestudierende mit „besonderem“ Hochschulzugang an der Hochschule Esslingen
- **Zugang zum Feld:** Anschreiben der ProbandInnen per E-Mail
- **Erhebungszeitraum:** 28. November – 3. Februar 2013
- **Dokumentation und Auswertung:** Transkription; qualitative Inhaltsanalyse; biographieanalytisches Vorgehen; technische Umsetzung: MAXQDA
- **Ziel:** Explikation bedeutsamer Faktoren für den Übergang/Studienerfolg und Ableitung möglicher Angebote, Maßnahmen und Empfehlungen

Hochschule Esslingen: Annette Riedel, Mathias Bonse-Rohmann, Bianca Bertsch, Birte Kimmerle
17. Hochschultage Berufliche Bildung 2013, 13.-15. März 2013, Essen

14.03.2013 | 11

4. Methodisches Vorgehen und erste Zwischenergebnisse

4.2 Qualitativer Zugang



Hochschule Esslingen: Annette Riedel, Mathias Bonse-Rohmann, Bianca Bertsch, Birte Kimmerle
17. Hochschultage Berufliche Bildung 2013, 13.-15. März 2013, Essen

14.03.2013 | 12

4. Methodisches Vorgehen und erste Zwischenergebnisse

4.2 Qualitativer Zugang

Welche Faktoren hemmen den Übergang
von der beruflichen Bildung/Praxis in ein Studium?

Auszüge aus den Interviews:

Ich würde sagen, die erste Hemmschwelle, als ich auf dieser Homepage war und nicht so gleich erkennen konnte, ob ich die Berechtigung habe, war dann schon gegeben. (...) Vielleicht, vielleicht kann man noch leichter zugängliche Informationen auf der Homepage kriegen. (...) es war ein bisschen kompliziert vielleicht. Vielleicht kann man das noch ein bisschen strukturierter darstellen oder ja, genau, deutlicher verfassen.

⇒ **Erschwerter Zugang zu notwendigen Informationen**

Hochschule Esslingen: Annette Riedel, Mathias Bonse-Rohmann, Bianca Bertsch, Birte Kimmerle
17. Hochschultage Berufliche Bildung 2013, 13.-15. März 2013, Essen

14.03.2013 | 13

4. Methodisches Vorgehen und erste Zwischenergebnisse

4.2 Qualitativer Zugang

Welche Faktoren hemmen den Übergang
von der beruflichen Bildung/Praxis in ein Studium?

Auszüge aus den Interviews:

Sie haben auf dem Bogen mein Alter. Ich bin natürlich nicht die, das Computerzeitalter. Wir verwendeten tatsächlich noch Stift und Papier (...) Ja, und jetzt natürlich, das ist für mich eine Riesenumstellung. So dieses 'Wir schicken dir da was, schick du uns doch mal das', denke ich mir, prima, 'wie denn?'. Also das ist so schon für mich, das war auch ein Punkt, (...) da war ich gnadenlos überfordert. Da war dann wirklich der Punkt, wo ich mir sagte, 'Nö, du rufst jetzt morgen an und sagst, du kommst nicht mehr'. Also, ich mache es rückgängig. (...) und da habe ich dann schon dran gezweifelt, ob ich richtig bin.

⇒ **Fehlende Routine im Umgang mit Medien**

Hochschule Esslingen: Annette Riedel, Mathias Bonse-Rohmann, Bianca Bertsch, Birte Kimmerle
17. Hochschultage Berufliche Bildung 2013, 13.-15. März 2013, Essen

14.03.2013 | 14

4. Methodisches Vorgehen und erste Zwischenergebnisse

4.2 Qualitativer Zugang

Welche Faktoren hemmen den Übergang
von der beruflichen Bildung/Praxis in ein Studium?

Auszüge aus den Interviews:

Am Anfang habe ich, also der Studiengang ist sehr Referat-lastig. Ich glaube, das ist aber so in dem ganzen Bereich so. (...) aber so viel gemacht habe ich das ja jetzt noch nicht' und ja, das Organisieren und Strukturieren und Recherche machen und sich nicht in der Zeit zu verlieren. Und dann das alles aufs Blatt zu bringen und nichts zu vergessen und dann wirklich auch vorne stehen und das mit Hand und Fuß und ein bisschen Ruhe vorzutragen, da habe ich schon Angst gehabt. (...) das war schon so eine Hürde für mich, ja. Da wusste ich am Anfang nicht, ob ich das so gut hinkriege, ja.

⇒ **Fehlende Kenntnisse im wissenschaftlichen Arbeiten**

⇒ **Defizite in Strategien zur Bewältigung studentischer Anforderungen**

Hochschule Esslingen: Annette Riedel, Mathias Bonse-Rohmann, Bianca Bertsch, Birte Kimmerle
17. Hochschultage Berufliche Bildung 2013, 13.-15. März 2013, Essen

14.03.2013 | 15

5. Zwischenfazit

Hemmende Faktoren zeigen sich insbesondere

- in Barrieren bei der Beschaffung relevanter Informationen für die Aufnahme eines Studiums
- im Fehlen erforderlicher Kenntnisse zum wissenschaftlichen Arbeiten
- in defizitären Kenntnissen und Routinen im Umgang mit erforderlichen Medien

Hochschule Esslingen: Annette Riedel, Mathias Bonse-Rohmann, Bianca Bertsch, Birte Kimmerle
17. Hochschultage Berufliche Bildung 2013, 13.-15. März 2013, Essen

14.03.2013 | 16

6. Ausblick

- ⇒ Weitere Faktoren werden aus den Daten erschlossen
- ⇒ Auf dieser Grundlage werden Angebote und Maßnahmen konzipiert,
zum Beispiel:
 - Informationsbroschüre für Studieninteressierte/Gestaltung der Homepage
 - Tutorien zum wissenschaftlichen Arbeiten
 - Tutorien zur Handhabung von Medien

Hochschule Esslingen: Annette Riedel, Mathias Bonse-Rohmann, Bianca Bertsch, Birte Kimmerle
17. Hochschultage Berufliche Bildung 2013, 13.-15. März 2013, Essen

14.03.2013 | 17

**Wir bedanken uns für Ihr Interesse
und beantworten gerne Ihre Fragen**

Prof. Dr. Mathias Bonse-Rohmann
Prof. Dr. Annette Riedel
Bianca Bertsch M. A.
Birte Kimmerle M. A.

Hochschule Esslingen,
Fakultät Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege

Hochschule Esslingen: Annette Riedel, Mathias Bonse-Rohmann, Bianca Bertsch, Birte Kimmerle
17. Hochschultage Berufliche Bildung 2013, 13.-15. März 2013, Essen

14.03.2013 | 18